

OTTO INSIDE

22.06.2016

IN DIESER AUSGABE:

EDITORIAL 2

**INTERVIEW MIT
FRAU HOHL** 3

**TOPS UND
FLOPS** 5

**INTERVIEW MIT
HERRN ROLL-
MANN** 6

**VORSTELLUNG
DER INTENSIV-
KLASSE** 8

**SCHÜLERPROB-
LEME** 10

**BERICHT VON
DER PFELDERS-
FAHRT** 11

**DIE GIRLSDAY-
AG** 12

**BERICHT VOM
GIRLSDAY** 13

**INTERVIEW MIT
DER SV** 14

**BERICHT VON
DER MUSICAL-
FAHRT** 18

**TRENDS IM
SOMMER
(MÄDCHEN-
EDITION)** 19



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Ihr seid Zeugen einer Premiere, denn hier lest ihr die erste Ausgabe einer Schülerzeitung an der Otto-Hahn-Schule seit langer Zeit.

Zu Beginn dieses Schuljahres hat sich eine AG zusammengefunden, die sich die Erstellung einer Schülerzeitung zum Ziel gesetzt hatte.

Eine Zeitung zu erstellen ist viel mehr Arbeit als man denkt. Zuerst müssen sich die AG-Teilnehmer zusammenfinden und zusammenraufen. Dann müssen einige Grundkenntnisse über journalistische Arbeit erlernt werden, wozu wir Schülerzeitungen anderer Schulen ausgewertet haben. Vieles wollten wir besser machen, haben dann aber gemerkt, dass das ganz schön schwer ist.

Wir, die Schülerzeitungsredaktion, bestehen aus 9 verrückten Mädchen und Herrn Leusmann. Um genau zu sein, sind wir:

Lara Scharlibbe (7Gc), die Fleißige

Daya Schnellbach (7Gc), die Alleskönnerin

Vivien Düttmann (7Gc), die Modebewusste

Marietta Schwarm (7Gc), Viviens Freundin

Melina Bechstein (7Gf), die Lustige

Julia Horn (7Gf), die Spezielle

Sophie Trusheim (7Gf), die Schlaue

Alina Siebrands (7Gf), die Sportliche

Lea Schepers (7Ge), die Verrückte

und natürlich Hr. Leusmann, der Rechtschreibsichere.

Wir danken auch unseren „Gastautoren“: Sophie Horldorf und Muhammed Ghazal (9Gc), Julia Springer (7Gb). Auch eure Beiträge sind immer willkommen!

Im ersten Halbjahr waren noch einige andere Schülerinnen dabei, die aber im 2. Halbjahr wegen des Nachmittagsunterrichts nicht mehr teilnehmen konnten.

Wir hoffen, das Ergebnis unserer Arbeit gefällt euch und macht euch neugierig auf weitere Ausgaben der Otto-inside. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Eure SZ-Redaktion

INTERVIEW MIT FRAU HOHL

Wie heißen Sie mit Vornamen?

Anne Carine.

Wie alt sind Sie?

30 Jahre alt.

Wo sind Sie geboren, wie viele Geschwister haben Sie?

Bad Homburg, einen kleineren Bruder.

Wie lange arbeiten Sie schon als Lehrer?

Mit Referendariat dreieinhalb Jahre.

Haben Sie vorher in einem anderen Beruf gearbeitet?

Nebenjob: An der Kasse von einem Supermarkt und als Nachhilfelehrerin.

Haben Sie sich Ihr Lehrersein anderes vorgestellt?

Nö, höchstens ein bisschen weniger bürokratisch.

Welche Fächer unterrichten Sie?

Mathe, Spanisch und Französisch.

Was ist Ihr Lieblingsfach?

Kann ich gar nicht so sagen, ich unterrichte alle meine Fächer gerne.

Wie finden Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Kolleginnen und Kollegen?

Ich finde die Zusammenarbeit gut, man kann jeden fragen, wenn man ein Problem hat, und bekommt immer eine freundliche Antwort und wird nicht zurückgewiesen. Da kann man sich echt nicht beschweren.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Gute Frage. Gemischter Salat mit Tunfisch.

Was ist Ihr Lieblingsfilm?

Robin Hood, König der Diebe.

Welche Musik mögen Sie?

Eigentlich alles außer Volksmusik und Schlager.

Womit kann man Ihnen eine Freude machen?

Wenn man abends für mich kocht.

Was wollten Sie als kleines Kind sein?

Dolmetscherin.

Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Grün.

Haben Sie Kinder?

Nein.

„Ich unterrichte
alle meine
Fächer gerne.“

Haben Sie ein oder mehrere Haustiere, wenn ja, wie heißt es?

Momentan leider keine Haustiere.

Sind Sie eher ein Buch-Typ oder ein Handy-Typ?

Beides, also wenn ich ein richtiges Buch lesen möchte, will ich ein Buch lesen und keinen Kindle in der Hand haben, aber wenn ich ein Video sehe, dann meistens auf dem Handy und nicht auf den Computer.

Wie alt waren Sie, als Sie Ihren ersten Freund hatten?

13.

Wenn Sie ein Tier wären, welches wären Sie dann?

Keine Ahnung.

Was hätten Sie gerne für eine Superkraft?

Zaubern, damit kann man alles machen.

Mit welcher Berühmtheit möchten Sie gerne einen Kaffee trinken?

Jean-Paul Sartre, da könnte ich mit ihm über Philosophie reden.

Das Interview führten Lea Schepers und Alina Siebrands



TOPS UND FLOPS

Top's



- ♦ Wenn man eine Freistunde statt Vertretung hat :D
- ♦ Wenn es endlich wieder warm wird. Kein Frieren mehr in den Pausen. Yay
- ♦ Keine Hausaufgaben

Flop's



- ♦ Mädels mit 5kg Schminke im Gesicht. Das muss echt nicht sein
- ♦ Wenn die Haare morgens sich einfach nicht machen lassen. So schlimm nicht ma-
- ♦ Wenn der beste Freund / die beste Freundin krank ist und deshalb nicht kommt ☹
- ♦ Wenn der Bus Verspätung hat, die Lehrer einen aber beschuldigen

INTERVIEW MIT DEM DIREKTOR, HERRN ROLLMANN

Lea: Hatten Sie heute einen stressigen Tag, oder gehen Sie ganz entspannt in dieses Interview rein?

Hr. Rollmann: In der Tat war der Tag eher stressig. Das ist häufig so, ich habe auch gleich wieder den nächsten Termin. Es sind keine schlimmen Stresssituationen, aber ich habe eher stressige Tage als entspannte.

Lara: Also ist Ihr Terminkalender auch immer voll oder gibt es auch mal Wochen, wo gar nichts ansteht?

Hr. Rollmann: Leider ist er meistens sehr voll, es gibt zwar ruhige Tage, aber ruhige Wochen gab es schon lange nicht mehr.

Lea: Nehmen Sie sich viel Zeit für die Anliegen und Probleme der Schüler oder werden Sie damit nur selten konfrontiert?

Hr.: Rollmann: Ich versuche es. Wenn eine Woche sehr stressig ist, stehe ich sowohl den Schülern als auch

den Lehrerinnen und Lehrern und den Eltern weniger zur Verfügung. Aber dann habe ich zum Glück eine sehr gute Schulleitung um mich herum, die dann sozusagen für mich einspringen, wenn ich mal nicht ansprechbar bin. Aber in der Regel findet man immer jemanden, der zur Verfügung steht.

Lara: Und was hat sich in Ihrer Amtszeit zum Positiven verändert?

Hr. Rollmann: Das müsste man eigentlich die anderen fragen... Die bekommen das wahrscheinlich eher mit als ich. Aber unsere Anmeldezahlen bzw. Schülerzahlen haben sich verbessert bzw. verstärkt. Wir werden als Schule sehr gut ausgewählt, das hilft und ich finde, dass sich die Grundstimmung an unserer Schule zum Positiven entwickelt hat.

Lea: Was haben Sie denn für Pläne für die OHS oder was muss sich ändern?

Hr. Rollmann: Ein großes Ziel in nächster Zeit ist neben vielen Zielen, die grade parallel laufen, der Schulhof. Wir haben endlich unseren Zaun, da wollen wir jetzt die letzte Lücke an der Sporthalle schließen. Wenn das zu ist, so dass man das Gelände in der Nacht abschließen kann, werden wir den Schulhof weiterentwickeln zusammen mit Schülern, seien es Spielgelegenheiten, Sitzgelegenheiten und Bepflanzungen verändern und so was. Das ist so eins meiner nächsten Ziele.

Lara: Wie lange arbeiten Sie schon an der Schule?

Hr. Rollmann: Seit 1997, also seit 19 Jahren.

Lea: Und wie alt sind Sie?

Hr. Rollmann: Ich bin jetzt 46 Jahre alt.

Lara: Wollten Sie früher schon Direktor werden oder gab es einen anderen Beruf, den Sie im Kopf hatten?

„Ich finde, dass sich die Grundstimmung unserer Schule zum Positiven entwickelt hat.“

FORTSETZUNG VON SEITE 6

Hr. Rollmann: Das hat sich tatsächlich erst so vor ca. 5-6 Jahren herauskristallisiert. Das hatte ich jetzt auch nicht unbedingt auf meiner Lebensplanung. Ich habe irgendwann mal angefangen auf Diplom und Doktor für Chemie zu studieren, aber dann nach eineinhalb Jahren habe ich gewechselt auf Lehramt mit den Fächern Mathematik und Chemie. Aber Direktor zu werden hatte ich eigentlich nicht so auf dem Schirm. Ich kann mich nicht daran erinnern, mal so etwas wie Feuerwehrmann werden zu wollen, höchstens als ich noch ganz klein war.

Lea: Tragen Sie in Ihrer Freizeit gerne Jogginghosen?

Hr. Rollmann: Selten, aber was ich trage, sind so kurze Sporthosen, wenn ich zuhause bin. Jogginghose habe ich momentan keine, weil ich mal eine Lieblingsjogginghose hatte, aber die ist kaputt gegangen. Ich bin seit Jahren auf der Suche nach wieder so einer und hatte schon 30-40 verschiedene angehabt, bin aber nicht zufrieden gewesen. Also wenn ich mal wieder eine finde, hab ich auch wieder Jogginghosen an. Aber was ich jeden Tag an habe, auch im Winter, sind so Sporthosen.

Lara: Was hätten Sie denn gerne für eine Superkraft?

Hr. Rollmann: Die Selbstheilungskräfte von „Wolverine“. Dann ist man immer gesund!

Lea: McDonalds oder Burger King?

Hr. Rollmann: Also Bic Mac von McDonalds und Whopper mit Käse von Burger King.

Lara: Und sind Sie in ihrer Freizeit eher ein Langschläfer oder ein Frühaufsteher?

Hr. Rollmann: Leider Frühaufsteher. Also dieser Rhythmus mit 6 Uhr aufstehen, der läuft so ein bisschen in die Ferien noch mit rein. Am Wochenende wache ich immer um 6 Uhr auf. Meistens kommt auch mein Hund um die Uhrzeit, der ist auch auf diese Uhrzeit getuned. Also leider Frühaufsteher. Ich würde gerne mal lang schlafen, aber kann ich nicht.

Lea: Wie heißt denn Ihr Haustier?

Hr. Rollmann: Wir haben eine Hündin, die heißt Luna. Sie ist der schönste Hund der Welt!

FORTSETZUNG AUF SEITE 17



BERICHT VON DER INTENSIVKLASSE

Am 12 April 2016 wurden Flüchtlinge an der Otto-Hahn-Schule mit einer kleinen Willkommensveranstaltung im Brüder-Grimm-Forum begrüßt. Insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler aus Ländern wie Afghanistan oder Syrien, zwischen 10 und 16 Jahren. Dort, woher sie kamen, hatten sie sehr schlimme Lebensumstände, daher sind sie nach Deutschland geflohen. Sie wollen sich ein besseres Leben aufbauen, Arbeit und Bildung spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Klasse hat einen eigenen Klassenraum bekommen, welcher von ihnen mit Freude angenommen wurde und mit Respekt behandelt wird. Die Lehrerinnen Frau Baig und Frau Hoffmann leiten die Klasse und haben an ihrer Seite noch drei Paten aus der neunten Klasse, welche sie unterstützen. Die Klasse wird momentan in den Fächern Deutsch, Kunst und Sport unterrichtet. Die Schüler haben schon sehr gute Deutschkenntnisse erlangt und machen große Fortschritte. Flüchtlinge an der Otto-Hahn-Schule sind etwas Neues, es ist ungewohnt, aber dennoch ist es nicht schlecht.

Man fragt sich sicher, wie es ist mit Flüchtlingen zu arbeiten, oder wie man mit ihnen umgehen sollte, was haben sie schon durchgemacht und vieler solcher Fragen. Ich durfte als Pate Erfahrungen machen und bin zum Entschluss gekommen, dass man ganz normal mit ihnen zusammenarbeitet, nur auf anderen Sprachen, was in dem Falle Afghanisch bzw. Persisch, Syrisch und auch Griechisch ist.

Sahur, Tamana, Ibrahim, Muhamed, Ahmad, Gesti, Fayzad und noch 8 andere Kinder haben nun das Glück hier an unserer Schule, in einem sicheren Land, zur Schule gehen zu dürfen. Das war aber nicht immer so.

Man sieht wie zufrieden und dankbar die Kinder sind, was dann jedesmal wieder auch motiviert mit ihnen zusammen zu arbeiten. In der Klasse lernen sie hauptsächlich deutsch. Manche lernen erst die lateinischen Schriftzeichen, manche das Lesen, manche sind schneller im Lernen und manche langsamer, aber jeder schafft etwas. Es verläuft die meiste Zeit ganz ruhig und normal, die Schüler haben Unterricht, haben Sport, Deutsch, Kunst usw., haben Pausen und werden auch wie Schüler behandelt, was auch nichts Ungewöhnliches ist.

Die Schüler verstehen sich meistens, obwohl sie andere Sprachen sprechen, lachen zusammen und spielen gemeinsam. Am Anfang musste man öfter mal dort sein um zu übersetzen, zu erklären, um zu helfen, aber mit der Zeit traue ich es ihnen auch zu sich meistens alleine zu verständigen, weil

„Sie wollen sich ein besseres Leben aufbauen, Arbeit und Bildung spielen dabei eine wichtige Rolle.“

FORTSEZUNG VON SEITE 6

sie in den 9 Wochen sehr viel gelernt haben, von der deutschen Sprache über deutsche Sitten und Normen bis zur Kultur und Freizeitbeschäftigungen. Sie lernen nicht nur in der Schule, sondern auch außerhalb der Schulzeiten, weil sie so schnell wie möglich in „normalen“ Klassen untergebracht werden wollen.

Die Kinder bedanken sich immer wieder und wollen es immer irgendwie zurückgeben, aber helfen ist eine Selbstverständlichkeit und muss nicht unbedingt eine Gegenleistung erfolgen.

Muhammed Ghazal, 9Gc

„Die Schüler verstehen sich meistens, obwohl sie andere Sprachen sprechen, lachen zusammen und spielen gemeinsam.“



SCHÜLERPROBLEME

Viele kennen es:

schlechte und unfaire Noten. Aber wir geben euch jetzt Tipps für bessere Noten.

Zuerst einmal dazu, wie die Noten gemacht werden. Die Zeugnisnote setzt sich bei Hauptfächern aus mündlichen und schriftlichen Noten zu gleichen Teilen zusammen. Bei Nebenfächern 2/3 mündlich und 1/3 schriftlich zusammen. Also solltet ihr euch in Nebenfächern mehr melden und mündlich mitarbeiten. Dazu zählt auch: Hausaufgaben machen!

Aber jetzt zum Notenverbessern.

unfaire mündliche Noten:

Wenn du dich viel meldest, deine Hausaufgaben machst und mitarbeitest und trotzdem schlechte mündliche Noten hast, habe ich hier einen Tipp für dich. Und zwar: eine Meldeliste führen. Zum Beispiel wie diese hier:

mündliche Noten verbessern: Du solltest dich viel melden und auch mitarbeiten. Hausaufgaben gehören wie schon gesagt auch dazu, deshalb solltest du sie auch immer machen.

schriftliche Noten verbessern: Dazu kann man eigentlich nichts sagen außer: Lernen! Aber hier haben wir ein paar Lerntipps für euch:

Spickzettel: Ihr schreibt einfach alles kurz und knapp auf ein Zettelchen. Dadurch fasst man den gesamten Lernstoff so kurz wie möglich zusammen und kann es sich dadurch einfacher merken. Aber nicht in einer Arbeit benutzen ;)

Einteilen: Teilt euch das Lernen auf mehrere Tage auf. Dafür könnt ihr euch einen Lernplan machen. Wie zum Beispiel den hier:

Montag: Mathe
Dienstag: Spanisch Voc.
Mittwoch: Englisch Voc. S. 170
Donnerstag: Englisch Voc. S. 171/172
Freitag: Englisch Voc. alles nochmal

Das Wichtigste: Man muss sich dann auch an den Plan halten, sonst klappt es nicht!

Daya Schnellbach (7Gc)

Viele kennen es:
schlechte und unfaire Noten.

Fach	Std.	Meldungen	Dringenommen	Sonstiges	Datum
Mathe	2	 8	 5	Ermahnt wegen Reden	03.03.16
Kunst	2	 5	 1	-	03.03.16
Deutsch	1	 2	-	Arbeit	03.03.16
2.Fremdsprache	2	 10	 7	-	04.03.16
Religion	1	 3	 2	-	04.03.16
Englisch	1	 4	 3	-	04.03.16
Geschichte	2	 7	 4	Vertretung	04.03.16

DIE FAHRT DER 7. KLASSEN NACH PFELDERS

Am Samstag, 23.01.16, sind wir um 20 Uhr in Pfelders angekommen.

Wir, das sind die 7Ge und f mit Herrn Kietzmann, Herrn Bogner, Herrn Hassler, Frau Legler und Frau Aulehla-Neubert. Die Koffer wurden ins Hotel gebracht, dann gab es Essen. Während dem Essen wurden die Zimmer aufgeteilt. Am nächsten Tag wurde uns der Ablauf der Woche erklärt. Nach dem Frühstück waren wir immer von 10 bis 12 Uhr Ski fahren. Als wir die Pisten das erste Mal sahen, sagte Julia: „Ist das hier schön!“ Vor allem war es cool, wie viel Schnee im Dorf und neben der Piste lagen!

Wir waren 50 Schülerinnen und Schüler, davon waren 7 Fortgeschrittene, der große Rest hatte noch gar nicht oder nur kaum auf Skiern gestanden. Da war viel los; die größte Herausforderung bestand erst einmal darin, die Skischuhe anzubekommen und deren Druck auszuhalten. Und dann mussten wir die Ski an die Schuhe bekommen. Danach gab es Mittagessen und dann waren wir wieder Ski fahren bis 16 Uhr. Als wir zurückkamen, hatten wir bis 18 Uhr Freizeit, viele von uns sind zum Tante-Emma-Laden oder durch den Ort gelaufen. Im Tante-Emma-Laden gibt es viele Lebensmittel und Souvenirs. Um 18 Uhr gab es Abendessen, wir hatten ein Drei-Gänge-Menü (Suppe, Salat und noch Pasta). Viele von uns fanden das Essen sogar lecker! Um 22 Uhr war Nachtruhe und alle mussten ins Bett, haben wir aber nicht gemacht. Das „Dschungelcamp“, gegenseitige Zimmerbesuche und Schminkexperimente haben uns davon abgehalten.

Am nächsten Tag war genau der gleiche Ablauf, erst Frühstück, dann Ski fahren, Mittagessen, wieder Ski fahren, Freizeit und dann noch Abend-essen. Am Mittwoch waren wir auch noch Schlittschuh fahren für 1-2 Stunden. Donnerstag hatten wir eine Nachtwanderung zu einer Hütte. Auf dem Weg dorthin sind zwei Jungs in ein Loch am Wegesrand gefallen. Sie meinten, dass sie dort ein goldenes Einhorn gefunden hätten. Haha!

Freitag war der letzte Tag und wir mussten unsere Koffer packen und alles rausbringen. Wir sollten den ganzen Ski-Kram in den Bus rein tun, alle mussten helfen!

Als wir gerade losfahren wollten, sind noch drei Mitschülerinnen, die auf der Toilette gewesen waren, hinter dem Bus hergerannt. Die Lehrer und der Fahrer haben es nicht bemerkt, aber wir – zum Glück! Während der Busfahrt haben die meisten Kinder geschlafen. Aber um 0 Uhr sind fast alle Kinder aufgestanden um dem Geburtstagskind zu gratulieren, ein Lied für sie zu singen und ihr einen Eierlikörkuchen zu schenken.

Als wir dann um ungefähr 6 Uhr an der Schule ankamen, haben uns alle Eltern schon erwartet. Aber bevor wir nach Hause durften, mussten wir die Skisachen in die Turnhalle bringen und dann – ab nach Hause!

Alles in allem war die Klassenfahrt toll!

Alina Siebrands (7Gf), Lea Schepers (7Ge), Melina Bechstein (7Gf)

(Wie es in Pfelders aussah, seht ihr auf Seite 20)

„Drei Schüler sind dem Bus hinterhergerannt, die Lehrer haben nichts bemerkt...“

DIE GIRLSDAY-AG

Am 06.11.2015 startete die erste Girls Day Akademie unserer Schule mit der Auftaktveranstaltung bei der Agentur für Arbeit.

Die Girls Day Akademie soll Mädchen Berufe näher bringen, die größtenteils von Männern ausgeübt werden. Außerdem sollen die Mädchen Einblicke in verschiedene Berufe bekommen. 12 Neuntklässlerinnen von der Realschule und aus dem Gymnasium nehmen daran teil. Betreut werden sie durch einige Lehrkräfte unserer Schule, Herrn Bauer, Frau Dittrich und Herrn Bünger. Gegründet wurde die AG in Kooperation mit der Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. Unterstützt wird sie durch zahlreiche Hanauer Unternehmen, wie z.B. die Vacuumschmelze, die Agentur für Arbeit und die Evonik.

Eine der ersten Veranstaltungen war das Teamtraining beim Laser Tag. An diesem Nachmittag lernten wir uns besser kennen. Die Aktion war der Anfang von vielen spannenden Nachmittagen. Einige Veranstaltungen wie z.B. die Nachmittage über Präsentationstechniken oder Bewerbungstraining fanden bei der Gesellschaft für Wirtschaftskunde e.V. statt. Einen Mittwochnachmittag verbrachten wir im Palmengarten Frankfurt, um dann in der darauf folgenden Woche im Umweltzentrum Hanau an dem Projekt „Wie wird Schokolade hergestellt?“ weiterzuarbeiten. Einige Aktionen konnten auch an unserer Schule stattfinden. Wir besuchten die Lego-AG unserer Schule, welche durch Herrn Samson geleitet wird. An diesen zwei Nachmittagen in der Lego-AG wurde uns gezeigt, wie Roboter funktionieren und programmiert werden. Ebenfalls in unserer Schule stellten wir, zusammen mit Herrn Bauer, selbst Gummibärchen her. Wir lernten viel über die leckeren Gummibärchen und darüber, wie Duft- und Aromastoffe sich zusammensetzten. Eine Woche später stellten wir mit Frau Dittrich selbst Seife und Lippenpflege her. Wir besuchten auch drei große Unternehmen in Hanau, die Vacuumschmelze, die Asea Brown Boveri (ABB) und die Evonik. Die Auszubildenden der Firmen zeigten uns einen Teil ihrer Arbeit und wir konnten uns dadurch selbst ein Bild von den verschiedenen Berufen machen.

Auch in Zukunft haben wir noch viele spannende Nachmittage auf unserem Plan stehen. Als nächstes werden wir das Mathematikum in Gießen besuchen, ein SPURT-Mobil mit Herrn Bünger bauen und die Uni Frankfurt besuchen. Enden wird die AG mit noch einem Team-Tag und der Erstellung einer Abschlusspräsentation. Wir freuen uns also noch auf die zweite Hälfte der AG und viele weitere tolle Nachmittage!

Sophie Holldorf (9Gc)



MEIN TAG BEIM GIRLSDAY

Ich war am Girls-Day in der Autowerkstatt „Classic & Sports Cars“ in Nidderau. Außer mir waren noch zwei weitere Mädchen da. Als wir ankamen, haben wir erstmal ein paar Autoteile abgeholt und sie in die Werkstatt gebracht. Danach wurde uns alles gezeigt.

Anschließend konnten wir frühstücken und sollten uns einen Text über Vergaser durchlesen, weil wir danach einen auseinander- und zusammen bauen sollten.

Als wir fertig waren, wurden wir gefragt, wer als erste mit in einem Oldtimer fahren möchte. Ich war die erste und wir sind in einem alten Sportwagen ein Stück gefahren. Als ich wieder da war, konnte ich dann beim Auseinanderbauen des Vergasers mithelfen. Währenddessen ist eine andere in einem Oldtimer gefahren. Als wir mit dem Vergaser fertig waren, haben wir ihn gereinigt und wieder zusammengebaut.

Danach gab es erstmal Mittagessen vom McDonalds um die Ecke und uns wurden noch ein paar Sachen über Mechatronik erzählt. Dann war es endlich so weit, dass wir einen Soundcheck mit drei verschiedenen Sportwagen machen konnten. Das waren ein Aston Martin, ein McLaren und ein Mercedes/McLaren. Als das vorbei war, war der Girls-Day auch leider schon zu Ende.

Daya Schnellbach

„Man fragte uns, wer als erste mit dem Oldtimer fahren wollte.“

INTERVIEW MIT DER SV (SCHUL- U. MITTELSTUFENSPRECHER)

Julia: Was ist die SV überhaupt?

Kevin: Die SV ist die Schülervvertretung und im Allgemeinen wollen wir die Interessen der Schüler vertreten.

Julia: Was sind eure Pläne für das restliche und kommende Schuljahr?

Kevin: An erster Stelle wollen wir so gut wie möglich die Interessen der Schüler vertreten. Zudem wollen wir den Mittelstufenbereich einrichten, das ist der vor den 300er Räumen. Auch auf die Schulhofgestaltung legen wir großen Wert. Dass heißt, wir wollen die Bänke Ende des Schuljahres aufstellen und an verschiedenen Stellen positionieren. Dann wollen wir noch ein bisschen in der Oberstufe mit Schulhofgestaltung nachhelfen. Wir haben verschiedene Projekte parallel laufen, auch die Umweltschule, und haben verschiedene Gruppen und was wir noch dieses Halbjahr machen wollen, ist die Nachhilfe-AG wieder ins Leben zu rufen und da sind wir auch schon ganz gut dabei.

Sophie: Es geht das Gerücht um, dass wir auch einen neuen Aufenthaltsraum bekommen sollen, weil ihr den Raum 104 zu unzureichend haltet, stimmt das?

Kevin: Nicht direkt wir, sondern die Schulleitung hat beschlossen mit dem Bau des 300er Bereiches, dass der Bereich zwischen den beiden Gängen bald auch als Aufenthaltsort für die Schüler dienen soll, allerdings gibt die Stadt Hanau erst 2017 wieder Geld und wir suchen Möbel, die feuerfest sind, sonst dürften die da nämlich gar nicht rein.

Julia: Was habt ihr alles schon innerhalb der SV erreicht?

Kevin: Das ist eine sehr gute Frage, also... Meistens agieren wir mit und sind immer in Konferenzen um die Meinung der Schüler zu vertreten und meistens dauert es etwas, bis etwas ins Laufen kommt. Jetzt haben wir mal etwas ins Laufen bekommen, zum Beispiel Nachhilfe und Schulhofgestaltung, dafür sind die Bänke auch schon da... Also man kann nicht sagen, es passiert nichts, aber es dauert immer ein bisschen.

Melina: Gibt es oft Streitigkeiten in der SV?

Kevin: Nein. Es gibt zwar Diskussionen, aber sie bleiben sachlich und es wird niemals eine Meinung unterdrückt; jeder hat seine eigene Meinung und die wird auch respektiert.

Melina: Wie lange existiert die SV schon?

Kevin: Also, die gibt es schon seit Jahren, die gibt es schon seit über 6-7 Jahren und die gibt es natürlich auch an anderen Schulen. Die SV muss es geben, weil es 1. im hessischen Schulgesetz steht und 2. braucht man sie auch.

Asya: Aber richtig aktiv ist sie erst seit 2-3 Jahren.

Sophie: Wie viele Mitglieder hat die SV?

Kevin: Die SV hat einen starken Zuwachs bekommen. Wir sind jetzt ungefähr vierundzwanzig.

Julia: Wie viele sinnvolle Fragen, Vorschläge und Meinungen bekommt ihr durch den Briefkasten, und gab es schon welche, die absolut nicht vertretbar waren?

Kevin: Wir kriegen wenig Post und das ist auch schade, aber wenn die Leute unzufrieden sind, was wir auch manchmal gar nicht mitbekommen, müssen sie auch Argumente dafür nennen können, und das tun eben die wenigsten. Und manchmal sind sie auch nicht vertretbar, das ist aber eigentlich nur im Einzelfall so. Trotzdem misten wir den Briefkasten jede Woche Freitag aus und werten jeden Brief vor der anwesenden SV aus. Und wir respektieren diese Meinungen auch.

Sophie: Und wie bekommt ihr Geld?

Kevin: Auf der einen Seite bekommen wir Geld durch den Förderverein, wenn wir dort Anträge stellen, und auf der anderen Seite vom Schulleiter und der Stadt Hanau. Fördergelder bekommen wir nicht um Materialkosten zu decken oder wenn wir länger als einen Tag arbeiten, damit wir uns etwas zu Essen kaufen können, das bezahlen wir aus unserer eigenen Kasse.

Asya: Die Kasse wird auch dadurch gefüllt, dass wir bei Veranstaltungen hier in der Schule Essen verkaufen.

Julia: Seid ihr mit den Rechten der SV zufrieden oder fühlt ihr euch in irgendeiner Weise eingeschränkt? Bei dem Mitrederecht zum Beispiel?

Kevin: Nein, denn bei Konferenzen hört man uns zu und es freuen sich auch die Lehrer, dass wir uns engagieren. Und wir werden bei jedem Thema gut behandelt.

Melina: Was macht ihr, wenn mal nichts Besonderes ansteht?

Kevin: Also, es gibt immer etwas Besonderes zu planen, und wenn mal nichts ansteht, machen wir früher Schluss. Da das aber so gut wie nie der Fall ist, reichen die 45 Minuten, in denen wir diesen Raum haben, meist gar nicht aus.

Sophie: Habt ihr denn überhaupt einen eigenen Raum?

Kevin, Asya und Damjan: Nein, leider nicht und wir versuchen auch schon seit Jahren einen eigenen SV-Raum zu bekommen, jedoch ist das sehr schwierig, da die Schule wenig Möglichkeiten hat einen SV-Raum einzurichten, aber wir werden es weiter versuchen und hoffen auf Unterstützung.

Sophie: Trefft ihr euch außer freitags irgendwie regelmäßig?

Kevin: Nein, es ist schon eine Besonderheit, dass wir uns einmal in der Woche treffen, das ist an manchen Schulen nicht so. Und wir versuchen auch außerhalb der Schule durch kleinere Gruppen etwas zu erreichen.

Julia: Habt ihr die Pflicht zu gewissen Veranstaltungen zu gehen, zum Beispiel Fortbildungen oder ähnliches?

Kevin: Wir haben generell keine Pflichten, da wir das ganze auch freiwillig machen und wir haben auch keine Fortbildungen angeboten bekommen, uns wird höchstens empfohlen zum Stadtschulsprechertreffen zu gehen.

Damjan: Wir können uns aber weiterbilden und dies wird auch gefördert, zum Beispiel bei der Ronneburgfahrt.

Melina: Muss für die SV ein anderes Hobby oder gar die schulischen Leistungen leiden?

Kevin: Nein, sobald die Noten schlechter werden, muss die Person nicht zu den SV-Stunden erscheinen.

Sophie: Wie kamt ihr auf die Idee bei der SV mitzumachen?

Damjan: Ich wollte einfach mal mitwirken, auch bei der Schulhofgestaltung, mitreden und Vorschläge machen. Mich hat es interessiert in dem ganzen Geschehen mitzudrin zu sein, und es macht einfach sehr viel Spaß mit und in der SV zu arbeiten.

Asya: Bei mir war es so, ich bin seit einem Jahr in der SV, ich wurde zur Klassensprecherin gewählt und dann muss man automatisch zu den Sitzungen und bekommt erzählt, was die SV so macht und da fand ich das schon interessant, weil wenn wir Rechte haben, wieso sollten wir sie nicht nutzen? Und ich finde es auch schön mitwirken zu können. Und deshalb bin ich in der SV.

Kevin: Ich wollte selbst gucken, was die SV macht. Ich wollte nicht nur zuschauen, sondern auch etwas tun, dann habe ich mich spontan zur Wahl aufstellen lassen und bin mit meinem Amt immer noch zufrieden und finde es nach wie vor interessant. In einer Gruppe etwas zu schaffen motiviert einen weiterzumachen.

Sophie: Gab es eine Zeit, in der ihr mal keine Lust auf die SV hattet?

Kevin: Ich denke es ist normal, wenn man mal keine Lust hat, weil man vielleicht auch Schulstress hat.

Julia: Seht ihr die SV eher als Pflicht oder Hobby an?

Kevin, Asya und Damjan: Ganz klar: Hobby.

Melina: Werden die 200er Räume auch noch renoviert?

Kevin: 2017 wird erstmal die Oberstufe renoviert, die 200er und auch die 400er werden erst später renoviert.

Sophie: Macht ihr noch irgendetwas in eurer Freizeit, oder bleibt dafür keine Zeit?

Kevin: Ich mache seit zwei Jahren Hamkilo (koreanische Kampfkunst) und Schule eben.

Damjan: Ich spiele seit 8 Jahren Fußball.

Asya: Ich war mal in Boxen.

Sophie: Gibt es noch etwas, was ihr den Lesern mitteilen wollt?

Kevin, Asya und Damjan: Jeder, der etwas bewegen will, kann gerne kommen! Wir treffen uns immer freitags um 13 Uhr in Raum 101.



Das Interview führten Sophie Trusheim, Julia Horn, Melina Bechstein mit Kevin Urban, Asya Ece, Damjan Kovjenic

**INTERVIEW MIT DEM DIREKTOR, HERRN ROLLMANN
(FORTSETZUNG VON SEITE 7)**

Lara: Wie stehen Sie zu dem Thema Flüchtlinge?

Hr. Rollmann: Wir haben ja mittlerweile unsere erste Intensivklasse. Die ist jetzt erst seit einer guten Woche bei uns und bis jetzt haben wir damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Ich glaube, das klappt bei uns ganz gut. Das ist für mich eine gesamtgesellschaftliche Thematik, eine Aufgabe, der wir uns alle stellen müssen.

Lara: Glauben Sie, es ist möglich, dass es hier an der Schule noch eine neue Intensivklasse geben wird?

Hr. Rollmann: Das können wir wahrscheinlich nicht, weil wir einfach keinen Platz haben. Wir sind jetzt schon überbelegt. Wir haben als Schule wahrscheinlich in 1-2 Jahren über 2000 Schüler, wir wachsen gerade ein bisschen und unser Gebäude ist jetzt schon überausgelastet. Also wir haben 8-9 Wanderklassen, deswegen haben wir einfach keinen Platz. Insofern wird sich die Frage wahrscheinlich gar nicht stellen.

Lea: Was denken Sie über den möglichen Alkohol- bzw. Drogenkonsum der Schüler?

Hr. Rollmann: Was soll ich dazu denken? Das ist nicht gut, das ist nicht gesund und da ist es so, dass ich das Elternhaus bzw. die Elternhäuser sehr stark in der Pflicht sehe, mitunter Stärker als Schule. Also was wir dagegen tun können: Aufklärung, Informationen zu den Themen. Das machen wir, aber da sind, glaube ich, die Medien, aber auch die Elternhäuser sehr gefragt.

Lara: Essen Sie oft in der Mensa und wenn ja, wie finden Sie das Essen dort?

Hr. Rollmann: Leider sehr selten, deswegen kann ich das auch nicht so beurteilen, aber wenn ich dort gegessen hab', fand ich es immer sehr lecker.

Lea: Wann wollen Sie in Rente gehen?

Hr. Rollmann: Also ich glaube, ich muss bis 67 arbeiten, ich weiß es gar nicht so genau. Das sind in meinem Fall noch 21 Jahre. Wenn ich gesund bleibe (mit den „Wolverine“-Kräften bleibe ich das ja...), dann kann ich mir momentan auch gut vorstellen bis 67 zu arbeiten.

Lara: Erwarten Sie von ihren Kindern, dass sie auch so einen Beruf wie Sie ausüben werden?

Hr. Rollmann: Erwarten nein... Hoffen tut man es, glaube ich, schon. Es muss jetzt nicht Lehrer sein oder Schulleiter, aber dass sie einen vernünftigen Beruf ergreifen, in dem sie sich wohlfühlen, von dem sie auch leben können. Es muss nicht Lehrer sein.

Lea: Gibt es noch etwas was, Sie den Schüler sagen oder mitteilen möchten?

Hr. Rollmann: Seid brav!

Das Interview mit Herrn Rollmann führten Lara Scharlibbe und Lea Sxchepers

BERICHT VON DER MUSICAL-FAHRT

Vom 22.-24. April 2016 fuhr die Musical-AG zu einem dreitägigen Workshop nach Erbach im Odenwald. Es fuhren insgesamt 48 Schüler, knapp die Hälfte des Castes, und 4 Begleitpersonen mit.

Die Fahrt startete am Freitag den 22. April um ca. 08.00 Uhr morgens an der Turnhalle der Otto-Hahn-Schule. Nach einer einstündigen Fahrt kamen die Schüler an der Jugendherberge Erbach an.

Zuerst wurden die Schüler herzlich begrüßt, und in der Jugendherberge eingewiesen. Nachdem die Schüler in ihre Zimmer durften, fing es schon mit den Proben an. In den ersten zwei Tagen gab es einen Probenplan, der in Schauspiel, Tanz und Gesang eingeteilt war. Zwischen den Proben, gab es immer Frühstück, Mittag- und Abendessen und mehrere kleine Pausen. In diesen hatten die Schüler Freizeit und konnten sich beschäftigen.

Am letzten Tag mussten die Schüler ihre Zimmer bis 09.00 Uhr morgens räumen. Dann probten die Schüler zweimal den ersten Act des Musicals durch und dann den zweiten Act.

Nach einem gelungenen Wochenende fuhr die AG am Sonntagabend wieder zurück nach Hanau zur Otto-Hahn-Schule.

In dem diesjährigen Musical „Fame“ wird der harte Weg der Studenten gezeigt, die an der berühmten „Fame-School“ aufgenommen werden. Alle Schüler haben einen Traum: Der große Ruhm. Doch dies kann nur mit harter Arbeit und einem schweren Training gemeistert werden. Das Musical zeigt ihr Leben auf der Schule. In den vier Jahren von der Aufnahme bis zum Abschluss werden Freundschaften geschlossen, aber es wird auch viel mit der Liebe gespielt. Ein cooles Musical, bei dem es sich echt lohnt zu kommen. Die Aufführungen sind am 4. Juli 2016 um 10.00 Uhr, am 5. Juli um 10.00 und 19.00 Uhr und am 6. Juli um 19.00 Uhr. Eine Karte kostet 8 Euro und kann am Buchladen am Freiheitsplatz oder in der Schulbücherei gekauft werden. Die Musical-AG freut sich auf Euer Kommen!

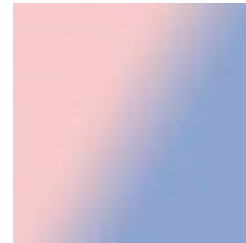
Julia Springer (7Gb)



TRENDS IM SOMMER (MÄDCHEN-EDITION)

Trendfarben:

Diesen Sommer sind die beiden Pantonenfarben (= Pastellfarben) Rose Quartz und Serengety sehr angesagt. Die beiden Farben lassen sich gut mit anderen kombinieren. Sie sollen für Gelassenheit, Ordnung und Frieden stehen. Super frisch wird euer Look, wenn ihr kühle Pantonenfarben wie Mint, ein frühlingshaftes Pastellgrün und zarte Blautöne miteinander kombiniert.



Modetrends:

Verspielte Blusen und Spitze sind DER Trend im Sommer. Sie sind super leicht zu kombinieren und man kriegt sie fast überall. Außerdem sind Streifen; metallic-looks und 60.er Prints auch voll angesagt.



Haarfarben:

Mit aschblond, hellen Strähnchen und bunten Pastellfarben seid ihr voll im Trend. Rosa, Blau, Grün oder bunt sind alle erwünscht. ABER ACHTUNG: Extra ausgewaschene Farben gehen gar nicht.



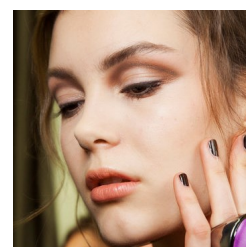
Nageltrends:

Aquarell, Nude und matt sind die Nageltrends im Sommer. Ihr könnt aber auch gerne kleine Akzente mit Stickern oder anderen Farben setzen. Aber bitte keine langen Krallen mehr!



Make up-trends:

Die natürlichen Looks, aber auch bunte Lids und frische Lippenfarben sind diesen Sommer total angesagt. Augenbrauen sollten so natürlich wie möglich sein. Letztes Jahr war Contouring total angesagt, aber dieses Jahr soll das Make up schön Glowy sein, das bedeutet, dass es schön glänzt, aber nicht fettig aussieht.



SO SAH ES IN PFELDERS AUS:



Verantwortlich für den Inhalt: OStR Uwe Leusmann, Otto-Hahn-Schule Hanau, Kastanienallee 69, 63454 Hanau.

Wir danken der Foto-AG (Leitung Hr. Knaf) für die freundliche Überlassung des Titelfotos.